

RUMÄNISCHE HINTERGLAS-IKONEN

Als Kultgegenstand der Ostkirche und unerlässlich im Hause jedes orthodoxen Christen, war die Ikone für das Glaubensleben dieser Religion unentbehrlich. Mit Freude setzten die Siebenbürger Rumänen an Stelle der kostspieligen, auf Holztafeln gemalten Ikonen (Werke geschulter Meister aus dem balkanischen Bereich, den Athos-Klöstern und Russland) die kleinen, preiswerten und im eigenen Land hergestellten Hinterglasikonen.

Bescheiden, anspruchslos, aber dennoch strahlend und anziehend durch ihr lebhaftes Kolorit, war die Hinterglasikone - ein Stückchen "Himmelreich" in einer Glasscheibe gespiegelt und in einem bescheidenen Rahmen gefasst - selbst dem ärmsten der rumänischen Ackerbauern erreichbar. Der Hinterglasikone war es beschieden, den Wunsch der Bauernfamilie zu erfüllen: die Beschützer ihrer Existenz im eigenen Haus zu haben.

Dem Bauer zugedacht und von ihm gemalt, bediente sich die Hinterglasikone der Redeweise des Volkes, seiner Symbole und bildnerischen Zeichensprache, sie übertrug die orthodoxe Glaubensbotschaft in die Ausdrucksweise derer, die von ihr Linderung der Leiden und Schutz erhofften. So versteht es sich von selbst, dass die Bildthemen dieser an die Bauern gerichteten religiösen Malerei vor allem die Schutzpatrone ihrer täglichen Arbeit und ihres Lebens aufnahmen.

HL. DREIFALTIGKEIT

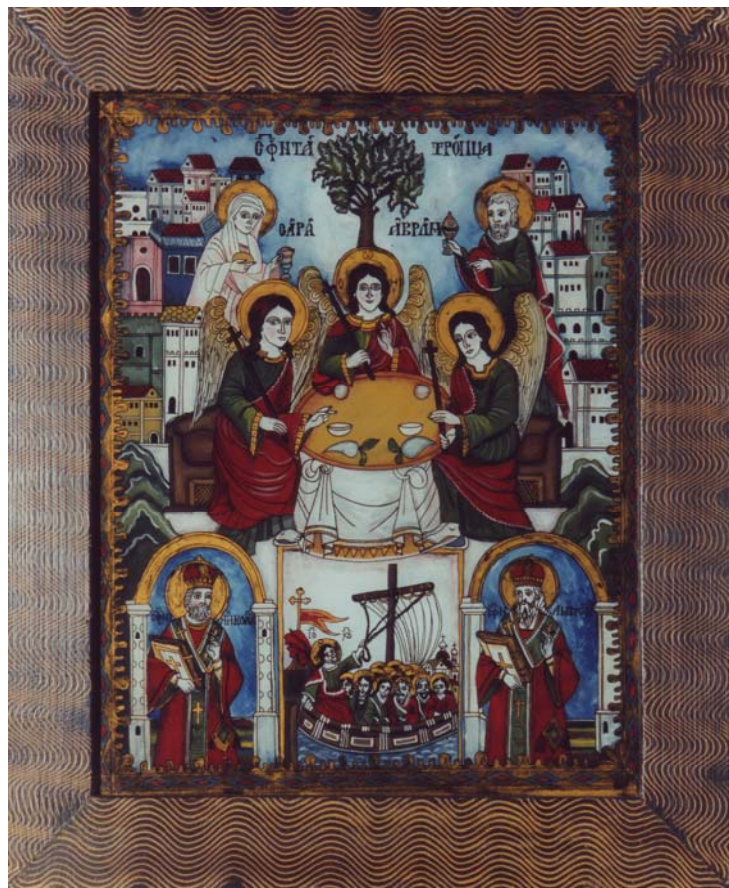
(Alttestamentarische Darstellung)

Gastmahl der drei Engel im Hause Abrahams.

Links unten: hl. Nikolaus

Rechts unten: hl. Ambrosius

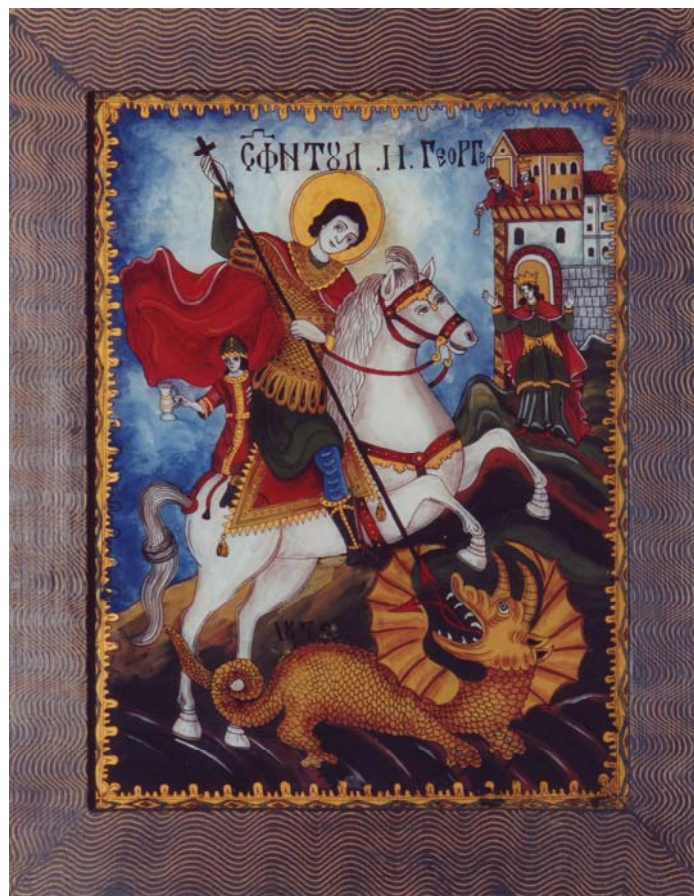
In der Mitte: Christus steuert das Schiff, durch welches die rechtgläubige Kirche Christi dargestellt ist.



HL. GEORG

Der hl. Georg, einer der beliebtesten christlichen Heiligen, wird als Schutzpatron der Armen, der Krieger und Waffenschmiede, der Hirten und Herden, sowie von Haus und Hof verehrt.

Er wird in der Ikonenmalerei dargestellt als Soldatenheiliger in Rüstung mit Schild und Speer, oder als Reiterheiliger und Drachentöter, hoch zu Roß auf einem weißen Pferd, den Kampf des Guten gegen das Böse symbolisierend.



HIMMELFAHRT DES PROPHETEN ELIAS

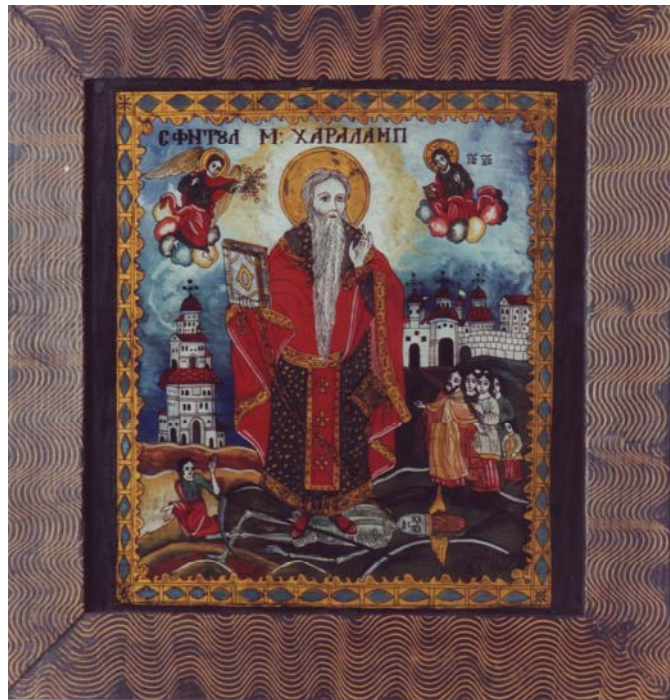
Elias, der in seinem von feurigroten Hengsten gezogenen Wagen über die Wolken fährt, erfreut sich in Ackerbaugegenden besonderer Beliebtheit, und wird angerufen, das Getreide zu behüten, auf die ausgetrocknete Erde wohltätigen Regen herabzusenden, die Saatfelder vor Hagel und den Hof vor Blitzschlag zu schützen.

Am unteren Bildrand ist Elisa, der Schüler und Nachfolger Elias, zweimal abgebildet: einmal, den Mantel des Elias auffangend, und zum anderen, als betender Bauer auf seinem Acker.



HL. CHARALAMPES

Gegen Cholera und Pest, zu jener Zeit unheilbare Krankheiten, gab es keinen anderen Schutz als den Beistand des hl. Charalampes, der hier das Sinnbild der Seuche, ein mit einer Sense bewaffnetes menschliches Skelett, mit den Füßen zertritt und an einer Kette hält, was soviel bedeutet, daß er es nach Belieben zurückhalten oder loslassen kann.



DAS HL. ABENDMAHL UND CHRISTI GEBURT

Das hl. Abendmahl ist, nach byzantinischer Überlieferung, auf einer hufeisenförmigen Tafel dargeboten. Die Gesichter der Apostel erscheinen individualisiert, ihre Stellungen drücken Überraschung und Erregung aus.

Judas hält bereits die Geldbörse mit den Silberlingen in der Hand, trägt aber noch einen Heiligenschein.

Die Geburt Christi: Ein Lieblingsthema der Hinterglasikonen aus Siebenbürgen, wird hier mit der üblichen Freude am Detail erzählt. Der gleiche ultramarinblaue Hintergrund vereint die beiden Szenen zu einem einheitlichen Bild.

